

RFS:

Die Einrichtung der Österreichischen Hochschülerschaft als Interessensvertretung der Studenten ist grundsätzlich zu begrüßen. Voraussetzung für ein gutes Funktionieren dieser Einrichtung ist eine hohe Beteiligung der Studenten, nicht nur dadurch, daß sie alle zwei Jahre zur Wahl erscheinen, sondern vor allem durch kontinuierliche Mitarbeit. Das UOG (Universitätsorganisationsgesetz) hat uns umfangreiche Möglichkeiten der Mitbestimmung eingeräumt, die nun auch auszunutzen sind. Leider zeigt sich bei Wahlen und immer dann, wenn Referate und sonstige Arbeiten zu übernehmen sind, wie gering das Interesse der Studenten an ihrer „Gewerkschaft“ ist. Das mag zwar zum Teil am allgemeinen Wohlstand liegen, großteils herrscht aber Unzufriedenheit über den Aufbau der ÖH. Ein besonderer Dorn im Auge ist immer wieder der Zentralausschuß, der in Wien sitzende Wasserkopf der Hochschülerschaft. Der Ring freier StudentInnen sieht eine Möglichkeit, die Beteiligung an der Hörerververtretung zu intensivieren, in folgenden Reformen:

1. Ablösung des Zentralausschusses

An seine Stelle tritt die Konferenz der Vorsitzenden der einzelnen Hauptausschüsse, die in bestimmten Intervallen zusammentritt. Ihr fällt vor allem das Auftreten in Gesetzes-, Studien- und sozialen Fragen etwa gegenüber dem Ministerium zu. Dadurch wird der schwerfällige (80 Mandatarel) ZA-Apparat und damit viel Geld eingespart, den Hauptausschüssen fallen mehr Kompetenzen zu. Sinnvollerweise werden die Probleme dann gleich an den betreffenden Hochschulen gelöst. Ein Nebeneffekt: Nichtsnutzige extremistische Splittergruppen rechter und linker Herkunft würden zur Bedeutungslosigkeit abgewertet.

2) Abschaffung des allgemeinpolitischen Mandates

Bei der derzeit herrschenden Zwangsmitgliedschaft ist es untragbar, daß sich eine Funktionsminderheit zu politischen Sandkastenspielen versteigt.

3). Die Referate, vor allem das für Bildung und Wissenschaft, bleiben erhalten, da hier von verantwortungsbewußten Leuten sinnvolle Arbeit geleistet werden kann. Das Zivildienstreferat müßte

in „Referat für umfassende Landesverteidigung“ umbenannt werden, um einseitige Darstellungen zu vermeiden.

4) Dienstleistungen, wie Wohnungsvermittlung oder Arbeitsmarkt, gehören in den Bereich der Universitätsdirektion, wo sich geschulte Beamte darum kümmern. Für spezielle Fragen, genau wie für die Inskriptionsberatung stehen natürlich Deine Studienvertreter zur Verfügung. Mit diesen Vorschlägen wollen wir versuchen, die notwendige, aber unmoderne Einrichtung der ÖH zu entrümpeln, um mit neuem Schwung die vielfältigen Probleme des Studiums anzugehen.



STUDENTENFORUM:

Die ÖH ist zur Zeit eine streng hierarchisch aufgebaute Organisation, mit einer starken Kopflastigkeit, die den eigentlichen Basisstudentenvertretern zu wenig Selbständigkeit und Eigenverantwortung gibt. Diese Situation läßt sich mit den Grundsätzen des STUDENTENFORUM nicht vereinbaren. Daher haben wir ein Konzept erarbeitet, das als Diskussionsgrundlage dienen soll, um die hierarchische Machtverteilung innerhalb der ÖH umzustrukturieren und die Problemlösung auf eine Ebene zu verlagern, bei der möglichst viele Basisstudentenvertreter miteingebunden werden.

Das Konzept sieht folgende Änderungen vor:

Fakultätsvertretung: Kombiniertes Persönlichkeits- und Listenwahlrecht: Auf der Vorderseite des Stimmzettels soll wie bisher die wahlwerbende Gruppe angekreuzt werden. Auf der Rückseite ist es möglich, bei der gewählten Gruppe die Kandidaten anzukreuzen, die der Wähler in der Fakultätsvertretung haben will.

Bundesausschuß: Listenwahlrecht und Delegation: Um den Bundesausschuß (= Zentralausschuß) als arbeitsfähiges Gremium zu erhalten, soll die Zahl seiner Mitglieder möglichst gering gehalten werden. Jede „Fakultätsdelegier-

tenversammlung“ entsendet ein stimmberechtigtes Mitglied in den BA. Die Zahl dieser Delegierten ist gleich einem Drittel aller im BA vertretenen Mandatare. Zwei Drittel der Mandatare werden wie bisher durch Listenwahlrecht ermittelt.

Fakultätsdelegiertenversammlung: Viele Probleme der Fakultäten sind studienspezifisch und betreffen alle Fakultäten. Solche Probleme sind z. B. Studiengesetze, Studienpläne etc. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, daß alle Fakultäten desselben Typs eng zusammenarbeiten. Solch eine Versammlung gibt es bereits bei den medizinischen Fakultäten Österreichs und hat sich sehr bewährt. Beschickt werden die Fakultätsdelegiertenversammlungen von je 2 Mandataren jeder Fakultätsvertretung.

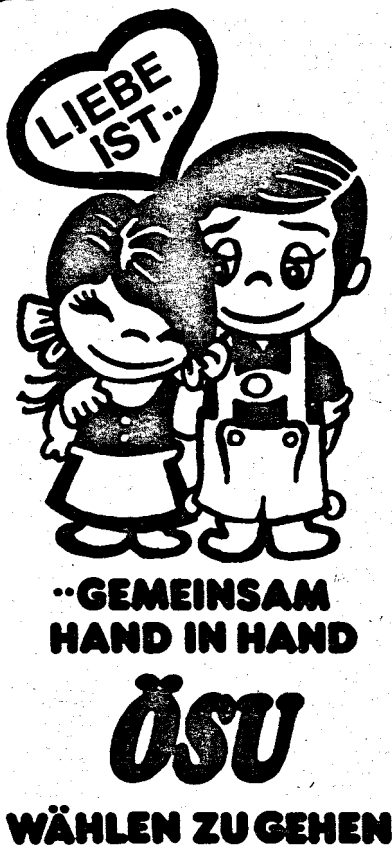
Sonderprojektausschuß: Sonderprojektausschüsse sollen am BA und an den jeweiligen HAs errichtet werden. Es ist sicherzustellen, daß von jeder im jeweiligen Gremium vertretenen Fraktion ein Mandatar mit Sitz und Stimme dem Ausschuß angehört.

Referate: Aus Gründen der Sparsamkeit schlagen wir vor, daß sich die Referenten desselben Aufgabenbereiches öfters treffen und einen gemeinsamen Sprecher wählen, der die Koordinationsfunktion österreichweit übernimmt (z. B. einen Sprecher der Kulturreferate...). Am BA sollen nur diesen direkt unterstützende Referate eingerichtet werden (z. B. Finanzreferenten...).

Kontrolle: 1/5 der BA-Mandatare hat das Recht, eine Prüfung des BA durch den Rechnungshof zu erwirken, da die ÖH eine Körperschaft öffentlichen Rechts ist.



Burkhard STADLMANN
Elektrotechnik, 10. Semester
Rechbauerstraße 5, 8010 Graz



ÖSU:
Die Österreichische Hochschülerschaft
Sie ist die gesetzlich eingerichtete Inter-
essensvertretung aller Studierenden
in Österreich, eine Körperschaft Öffent-
lichen Rechts, mit verbindlicher Mit-
gliedschaft.

Zweifelsohne gibt es Probleme in der
ÖH; zuwenig Mitarbeiter, oftmals interne
Streitigkeiten, zu geringes Ansehen
in der Studentenschaft, zuwenig Kon-
takte zwischen den Studenten und ih-
ren Vertretern. Hier muß sich also et-
was ändern. Nur – wir glauben nicht,
daß man diese Änderung mit einer
Umstrukturierung der ÖH allein bewerk-
stelligen kann; wenn die Probleme
der ÖH nur strukturell bedingt wä-
ren, dann hätten wir sie sicher schon
gelöst.

Vielmehr muß neben strukturellen Ver-
besserungen sich auch bei den Leu-
ten etwas ändern, die in der ÖH arbei-
ten.

Wir von der ÖSU sehen die Zukunft der
ÖH darin, daß sich die Fraktionen be-
sinnen und über ihre Fraktionsegois-
men hinweg auf ein gemeinsames Ziel
hinsteuern. Auf der TU Graz scheint die-
ser Weg rasch zu erreichen zu sein –
wie sich jeder überzeugen kann. Wir
meinen aber auch, daß man den
grundsätzlichen Aufbau der ÖH unan-
getastet lassen muß, d. h. Mitglied-
schaft aller Studenten, zentrale Orga-
nisation mit dem Zentralausschuß als
Gesprächspartner gegenüber der Öffent-
lichkeit und den Ministerien, relativ
große Selbständigkeit der einzelnen
Universitäten. Die ÖH hat aufgrund ih-
res Aufbaues und des Engagements
ihrer Mitarbeiter vieles erreicht, sie hat
aber auch verhindert, daß das eingetre-
ten ist, was in Deutschland bereits

erschreckende Wirklichkeit ist:
Zwangsexmatrikulation bei Über-
schreiten bestimmter, eng gesetzter Fri-
sten, Zulassungsbeschränkungen und
Zuweisung der Studenten an die Hoch-
schulen, d. h. der Student kann sich
nur selten aussuchen, wo er studieren
will.

Die ÖH ist die Chance für unsere Stu-
denten;
wir sollten sie vielleicht noch besser
nutzen!

VSStÖ:
Keine grundlegende Umkämpfung der
ÖH!!

...meint der VSStÖ.
Es ist jedem Studenten möglich, sich in-
nerhalb der ÖH zum Wohle der Stu-
denten zu engagieren. (Wollen tuns
wenige) Das Klima an der ÖH-Technik
ist von der guten Zusammenarbeit der
Referenten, gleich von welcher Frak-
tion geprägt. Es gibt keine Referenten,
für die ihre politische Zugehörigkeit
bei sachlichen Auseinandersetzungen
und Entscheidungen ausschlagge-
bend wäre.
Problembezogene Sachlichkeit ist
Trumpf!



Kandidatenliste für den Hauptausschuß:

„Österreichische Studentenu-
nion (ÖSU)

OHLEF Fritz
IRNBERGER Kurt
EMMERICH Wolfgang
RAUH Wolfgang
LECHNER Winfried
BITSCHNAU Brigitte
BERNSCHERER Erich
BRANTWEINER Manfred
KOBBERG Christian
SCHEIN Robert
KAMSCHAL Wolfgang
MIZERA Wolfgang

„Verband Sozialistischer Studenten
Österreichs“ (VSStÖ)

SATTLER Walter
ROMETSCH Heinz
PTAK Georg
ZISSER Ernst
ALBRECHT Michael
FÜRST Willibald

„Studentenforum Graz“

STADLMANN Burkhard
ERTL Christian
PLATZER Erich
MONZ Robert
TÜRSCHEF Johann

„Ring Freiheitlicher Studenten“
(RFS)

GUMPESBERGER Michael
FRITSCH Karl-Heinz
KLAMMER Günter
BARDOSCH Peter
GRAFINGER Helge

„Kommunistischer Studentenver-
band (KSV)

MOITZI Sylvia
KOMPEIN Peter

„JES-Studenteninitiative“

Ich möchte das TU-Info immer kosten-
los zugeschickt erhalten

Vorname Nachname

Straße/Gasse/Platz Nr.

PLZ Ort

Kenn-Nr. Matrikelnummer

An die
**Österreichische
Hochschülerschaft
an der TU Graz**

Rechbauerstraße 12
8010 GRAZ

